Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 47

Artikel: Der Weg auf die "Fiamma"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754345

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

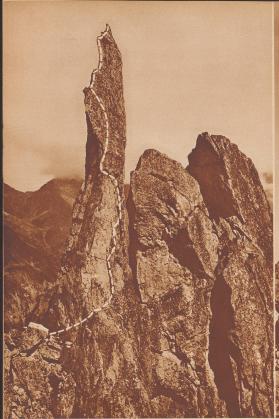
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

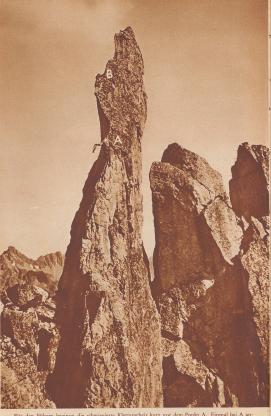
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Im Sommer 1936 ist es Wieland gelungen, die «Fiamma» auf der eingezeichneten Route zu besteigen. Seit-her ist dieser äußerst exponierte Turm achtmal bestiegen worden, wovon sechsmal unter Führung Wielands. Pour la première fois au cours de l'été 1936, le guide Wieland réussit l'ascension de ce gendarme de granit. Il le baptisa «Fiamma» (La flamme). Dès lors, par huit fois, des alpinistes en effectuérent l'ascension.

Für den Führer beginnt die schwierigtet Kletterarbeit kurz vor dem Punkt A. Einmal bei A angelangt, muß ein Seil in die Kerbe B geworfen werden, wobei der einzige Halt in einem etwa faustrücken Febroverprung unter dem rechten Fuh des Kletterres beethett, Während sich der Kletterres leicht auf den rechten Ahran am Febren teiten die Kletterres beseitht, Während sich der Kletterres bestimmt der Sterter von der Sterte der Kerbe. Manchund aber braucht es viele Versucht an dieser exponierten Stelle. Et kann auch vorkommen, daß das Seil wieder aus der Kerbe Berutscht, ehe ei straff gerogen werden konnte. Das übergeworfene Seilende holt der Kletterer mit Hilt eines werden konnte. Das übergeworfene Seilende holt der Kletterer mit Hilt eines werden konnte Das übergeworfene Seilende holt der Kletterer mit Hilt eines werden konnte Das übergeworfene Seilende holt der Kletterer mit Fülle mehr werden kann. Der Kletterer mit Griffel werden kann bei der Stenken der Ste



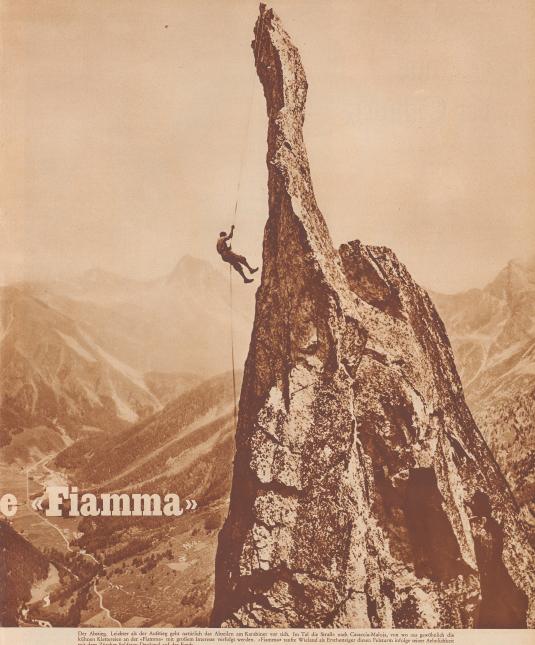
Ausschnitt aus dem vergangenen Sommer auf Anregung von A. Pedrett und Dr. W. Stauffacher mit den beiden Bergführern Freimann und Wieland gedrehten Film «Bergeller Kletterbissen»

Wer aus dem strahlenden Engadin durch die jetzt so schön ausgebauten Kehren des Maloig-Passes nach Vicosoprano ins Bergell hinunterfährt, erfreut sich am Anblick eines
wilden Gebrigsbaches, der zur Linken blendendweiß zu Tale stürzt: Casscat adle/Albigna.
Und wer über gute Augen werfügt, wermag hoch oben am Horizont, links vom ersten
Wasserfall, einen kleinen söhwarzen Dunkt zu enrdecken, der sich deutlich vom Felsen abhebt: die Albignahütte. Sie liegt im Zentrum unserer berühmtesten Kletterberge der Bergeller Alpen, Nicht umsonst sind diese das Dorado der Kletterer geworden. Bergeller
Alpen heißt nämlich Granit, sicherer Griff. Bergeller Alpen heißt aber auch höch ste
Kletterrechnick ohn e. «Maurer- und Schlosserabeits. Bergeller Bergführer werfen Mauerhaken, auf die sie hin und wieder stoßen mögen, zu Tale.

L'ascension de la «Fiamma» A l'assaut d'un gendarme de granit dans les alpes du Bergell.



Bergführer Carl Freimann aus Samaden (links) und Bergführer Philipp Wieland, Hüttenwart der Al bignahütte (rechts), auf Monte Sissone. Sie klettern ganz verschieden, aber jeder prachtvoll in seiner Art Les guides Carl Freimann, de Samaden (à gauche) et Philipp Wieland (à droite) ont des théories différentes sur l'art de grimper, ce qui ne les empêche point au demeurant d'être d'excellents camarades.



Der Abstieg. Leichter als der Aufstieg geht natürlich das Abseilen am Karabiner vor sich. Im Tal die Straße nach Casaccia-Maloja, von wo aus gewöhnlich die kühnen Klettereien an der eFiamma» mit großem Interesse verfolgt werden. «Fiamma» taufte Wieland als Erstbesteiger diesen Felsturm infolge seiner Achnlichkeit mit dem Zürcher Soldsten-Denkmal auf der Forch.

La descente est plus aisée que la montée. De la route Casaccia-Maloja, que l'on voit au fond de la vallée, des spectateurs suivent les exploits des grimpeurs.